

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 79.

Freitag den 20. März.

1857.

Bekanntmachung.

Das 3. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

Nr. 18., Bekanntmachung, die Advocaten-Immatrikulationen betreffend, vom 21. Februar 1857;

Nr. 19., Generalverordnung, die Concessionsertheilung bei Anlegung von Mühlen und anderen auf Benutzung fließender Gewässer gegründeten Anlagen, ingleichen von Ziegel- und Kalkbrennereien betreffend, vom 6. Februar 1857;

Nr. 20., Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparcasse der Stadt Annaberg, vom 30. Jan. 1857;

Nr. 21., Decret wegen Bestätigung des revidirten Statuts des Sparcassenvereins zu Dschaz, vom 13. Febr. 1857;

Nr. 22., Verordnung zu Abänderung des §. 31 der Verordnung vom 13. Mai 1851, die Ausübung der Jagd betreffend, vom 27. Februar 1857;

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 2. April d. J. auf hiesigem Rathhause zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen.

Leipzig, den 17. März 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

die Vergebung der Erdarbeiten bei der Ausfüllung des Stadtgrabens betreffend.

Bei der von uns unter Zustimmung der Herren Stadtverordneten beschlossenen und im Laufe der nächsten sechs Monate auszuführenden Ausfüllung des Stadtgrabens von der Bürgerschule bis zur Petersbrücke sind circa 450,000 Cubikellen Erde

zu bewegen.

Wir beabsichtigen, diese Arbeit an den Mindestfordernden zu vergeben und haben dazu

Freitag den 27. dieses Monats Vormittags 11 Uhr

terminlich anberaunt.

Hierauf reflectirende Unternehmer werden daher hierdurch aufgefordert, sich im gedachten Submissionstermine bei unserer Rathsstube einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Etwaige nähere Auskünfte über den Plan der auszuführenden Arbeiten und sonst werden von unserm Bauamte inmittelst schon auf Befragen bereitwilligst ertheilt werden.

Leipzig, den 19. März 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Montag den 30. März 9 Uhr werden auf dem diesjährigen Schlage des Burgauer Revieres circa 300 Lang- und Abraumhausen unter den bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Leipzig, den 15. März 1857.

Des Raths Deputation zum Forstwesen.

Allgemeine Bürgerschule.

Herr Director Dr. Vogel hier hat der Einladung zu den öffentlichen Oster-Schulprüfungen ein Vorwort vorausgehen lassen, welches gar wohl eine allgemeinere Verbreitung verdient. Darum drucken wir es hier besonders ab.

Dabei bemerken wir statistischer Bedeutung halber, daß gegenwärtig in der ersten und zweiten Bürgerschule mit Einschluß der Realschule 2586, so wie in der dritten Bürgerschule 2310 Kinder unterrichtet werden.

Das Vorwort Herrn Director Dr. Vogels aber lautet:

„Bei dem Rückblicke auf das Schuljahr, welches die allgemeine Bürgerschule durch die öffentlichen Prüfungen und Feierlichkeiten glücklich und froh abzuschließen hofft, hat der Bericht-erstatte reiche Veranlassung zu Preis, Lob und Dank; denn offenbar hat auch in diesem Jahre des Herrn segnende Gnade sich verheerlicht an ihr, einsichtsvolle vorgelegte Behörden haben über ihr, als einem Kleinod der Stadt, schützend, rathend, fördernd

gewaltet, treue und gewissenhafte Lehrer in ihr ihre Pflicht zu erfüllen sich bemüht, belohnt durch die Liebe und Dankbarkeit zahlreicher Zöglinge und ihrer Angehörigen. Aber eben so wenig soll's verschwiegen werden, daß neben dem Lob und Dank auch gar mancher schwere Seufzer sich aus der Brust herausdrängt und Zeugniß bringt, nicht nur von der Schwere äußerer Sorgen, die seit der anhaltenden Theuerung auch auf der Mehrzahl des Lehrerstandes lastet, sondern auch von gar mancher getäuschten Hoffnung, bitteren Erfahrung und trüben Besorgniß. Denn körperliche und geistige, physische und moralische Schläffheit, — Folge früh geweckter und genährter Genussucht — so wie die Scheu vor jeder Anstrengung erschwerte bei einem großen Theil unsrer Schuljugend das erfolgreiche Wirken der Lehrer, und ließ es doppelt schwer empfinden, daß das Aelterthum und das Familienleben nur zu häufig aller Sorge für die Erziehung ihrer die Schule besuchenden Kinder sich entziehen, Alles von der Schule erwarten und doch nichts für sie thun. Und dennoch muß selbst ein beschränkter Verstand es einsehen und begreifen, daß der Einfluß der Schule immer nur